

BRUGG

Bericht zum Familiengottesdienst

TEXT VON PFRN. SOPHIE GLATTHARD, FOTOS VON BARBARA JAUSLIN

Das Thema des Familiengottesdienstes vom 25.6. war die Geschichte vom verlorenen Schaf aus dem Lukasevangelium.

Mit viel Aufmerksamkeit und Hingabe haben die Kinder aus der 1. und 2. Klasse die Erzählung dieser Geschichte mitgestaltet. Am Anfang versteckten sie sich in der Kirche und kamen erst nach vorne, als die ganze Gemeinde ihren Namen rief.

Mit grosser Sorgfalt und viel Liebe haben die Katechetin Barbara Jauslin und die Kinder im Vorfeld des Gottesdienstes Figuren und Gegenstände der Geschichte gemalt und ausgeschnitten und jedes Kind hat sich ein Schaf gebastelt. Während der Erzählung brachten die Kinder die Gegenstände

nach vorne, wo Frau Jauslin sie an einer grossen Stellwand befestigte, bis das Bild vollständig war. Pfarrerin Sophie Glatthard hielt eine kurze Predigt zu der Frage, was Verloren-Sein heute bedeuten könnte. Auch die Musik kam nicht zu kurz. Wie immer wählte der Or-

ganist Gaudenz Tschärner hervorragend passende Stücke und führte die Gemeinde bei den Liedern. Auch die Kinder hatten ein Lied vorbereitet: Mir si alles Hirte. Den krönenden Abschluss der Veranstaltung bildete der anschliessende kleine Apéro im Kirchgemeindehaus.



Worte wie Windstösse

VON PFR. DOMINIK FRÖHLICH-WALKER

ES GIBT DINGE, die man sich nicht selber sagen kann. Zum Beispiel ein überraschendes Kompliment, wenn mich gerade Selbstzweifel befallen. «Das hast du super gemacht!» Oder Kritik, wenn ich gerade überzeugt von mir bin. «Das kannst du besser!» Wir können uns das vielleicht auch selber sagen. Aber es ist anders, wenn es uns von einem Gegenüber gesagt wird.

GOTT SAGT MENSCHEN DINGE, die sie sich nicht selber sagen können. Jesus sagt zu seinen Jüngerinnen und Jüngern: «Ihr seid das Salz der Erde». «Ihr seid das Licht der Welt.» Wer würde das schon von sich selber sagen: «Ich bin das Licht der Welt?»

JESUS SAGT DAS ZU MENSCHEN, die im Sinne seines Evangeliums leben und es damit gerade schwer haben. Sie werden verfolgt und leiden. Sie würden in ihrer Situation niemals von sich sagen: «Wir sind das Salz der Erde. Wir sind das Licht der Welt.» Jesus spricht ihnen eine Wahrheit zu, die sie in ihrer Not nicht sehen und vielleicht sogar vergessen. Er erinnert sie daran: «Ihr habt Recht mit dem, was ihr tut, auch wenn ihr das gerade nicht merkt.»

WIE WINDSTÖSSE aus einer anderen Welt sind auch andere biblische Worte und Sätze. Sie sagen uns etwas, was wir uns nicht selber sagen können: «Die Schwachen sind die Starken. Die Niedrigen sind die Hohen. Die Letzten sind die Ersten.»

DIE KIRCHE GIBT diesen Worten Raum. Worten, die zwar in unserer Sprache gesprochen sind, aber doch den Duft einer anderen Welt verbreiten. Und damit gibt die Kirche auch Menschen Raum, die sich nicht damit abfinden wollen, dass diese Welt und was sie uns bietet, schon alles ist. Menschen, die sich nach Worten sehnen, die ihnen mehr zumuten, als sie sich selber sagen können.

LANDESKIRCHE AARGAU

Online-Konferenz zur Kirchenreform am 21. September «Mehr als Kaffeekochen: Freiwilligenarbeit in der Kirche»

Die Reformierte Landeskirche Aargau befindet sich in einem Reformprozess. Im Jahr 2022 haben sieben thematische Arbeitsgruppen die Grundlagen erarbeitet. Basierend darauf hat sich der Kirchenrat im Mai 2023 auf die Leitlinien der Kirchenreform geeinigt. Ein Punkt dieser Leitlinien ist die Stärkung von Freiwilligen und Ehrenamtlichen in den Kirchgemeinden. Diskutieren Sie mit in der Online-Konferenz am 21. September:

Was brauchst Du, damit freiwillige Arbeit zur Bereicherung für Dich wird?
Wie wird freiwillige Arbeit zur Win-Win-Situation für Freiwillige und Angestellte?

www.ref-ag.ch/veranstaltungen/online-konferenz-zur-kirchenreform



Kirche im Umbau
«Mitreden!» bei der Kirchenreform
Online-Konferenz am 21. September 2023
Anmeldung: ref-ag.ch/veranstaltungen

IMPRESSUM
«BruggeWind» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinden Brugg und Windisch www.refbrugg.ch
www.ref-windisch.ch
Redaktion: Nathalie Rossi, Barbara Stüssi-Lauterburg, Anne-Christine Rechsteiner, Samuel Rechsteiner
Auflage: 3400 Exemplare Druck: Tamedia AG, 8021 Zürich

Reformierte Kirche Brugg

Pfarramt: Sophie Glatthard, 079 387 39 31, s.glatthard@refbrugg.ch
Rolf Zaugg, 056 451 11 44, r.zaugg@refbrugg.ch

Sekretariat : Verwaltung: Anne-Christine Rechsteiner
Hansjörg Lüscher
Museumstrasse 2
056 441 11 76, info@refbrugg.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Montag bis Freitag
08.30 - 11.30 Uhr
13.30 - 15.30 Uhr

Mitglieder Kirchenpflege
Trudy Walter (Präsidentin)
Ruedi Fuchsli
Marianne Keller
Martina Meinecke
Helene Pfister
Marianne Rudolf
Daniela Schwarz
Christian Weiser
Ueli Wittwer



AMTSWOCHEN

ab 31. Juli bis 6. August Pfrn. Sophie Glatthard
ab 7. bis 31. August Pfr. Rolf Zaugg

GOTTESDIENSTE

Di 1. August 20.00 Uhr	Katholische Kirche Windisch Ökumenischer Gottesdienst zum Nationalfeiertag
So 6. August 10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Pfr. Rolf Zaugg
So 13. August 10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Pfr. Rolf Zaugg
So 20. August 11.00 Uhr	Garten vor dem Kirchgemeindehaus Predigtgottesdienst mit Pfr. Rolf Zaugg und der Musikgesellschaft Lauffohr, Details siehe unten.
Fr 25. August 18.15 Uhr	Stadtkirche Andacht zum Monatsende mit Pfr. Rolf Zaugg
So 27. August 10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Pfrn. Sophie Glatthard

IMMER WIEDER

	Jeden Montag 06.00 - 06.30 Uhr	Meditatives Sitzen Stadtkirche Kontakt: Ruth Liechti, 056 442 59 76
OFFENES KIRCH GEMEINDE HAUS	Montags 9.00-11.00 Uhr Freitags 14.00-16.00 Uhr	Offenes Kirchgemeindehaus Es sind alle herzlich eingeladen. Wir sind da! Kontakt: Désirée Huber, 078 728 88 63 d.huber@refbrugg.ch
	Donnerstag, 10. und 31. August 14.00 Uhr	Jass- und Spielnachmittag für Senioren Kirchgemeindehaus, Saal Auskunft erteilt Anni Blumer, 056 441 06 85
	NEU: ab 16. 8. Jeden Mittwoch 18.30 Uhr	roundabout Kirchgemeindehaus, Raum UG für junge Frauen von 12 - 20 Jahren Kontakt: Jovana Jankovic, 076 524 43 11
	NEU: ab 16. 8. Jeden Mittwoch 20.00 Uhr	Salsa Kirchgemeindehaus, Raum UG für junge Frauen von 14 - 20 Jahren Kontakt: Jovana Jankovic, 076 524 43 11
	Samstag, 26. August 10.00 Uhr	Samstagstreff Pavillon vor dem Kirchgemeindehaus für alle Kinder von 7-10 Jahren Kontakt: Désirée Huber: d.huber@refbrugg.ch
	Freitag, 25. August 17.00 Uhr	Sing mit! Kirchgemeindehaus Für alle, die gerne singen. Auskunft: Gaudenz Tschanner, 079 755 59 76 g.tschanner@refbrugg.ch

PERLEN - GOTTESDIENSTE ZU DEN GLEICHNISSEN JESU

Sonntag, 6. und 13. August 10.00 Uhr in der Stadtkirche

Die Gleichnisse Jesu sind Perlen: In ihnen wird auf kleinstem Raum deutlich, um was es Jesus eigentlich gegangen ist. Bei ihm drehte sich alles um die Menschen und um ihre Beziehung zu Gott. Das wird sichtbar in den Gleichnissen, kleinen Geschichten, die zum Denken anregen. Zwei davon werden in den ersten beiden Sonntagsgottesdiensten im August eine Rolle spielen. Es geht bei beiden um Schafe. Zum Einen betrachten wir das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lukas 15,3-7), zum Anderen das Gleichnis von den Schafen und Böcken (Matthäus 25,31-46)



KULTUR AM NACHMITTAG

Mittwoch, 2. August 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus

«Und doch ist es ganz blödsinnig!»
Huldrych Zwingli 1523

Der Reformator Huldrych Zwingli erklärt seinen Zeitgenossen 1523, was denn reformierte Kirche sei. 500 Jahre später treten wir immer noch darüber. Pfarrer Rolf Zaugg lädt Sie dazu ein, in einen alten Text einzutauchen, und bei unserer gegenwärtigen Kirche wieder aufzutauchen. Ein Streifzug durch die Geschichte einer Kirche, die in manchem gut gealtert ist und in anderem halt auch Krusten und Rost angesetzt hat.

Anschliessend Kaffee und Kuchen.

Eintritt frei, Kollekte.



Foto zVg

MUSIK UM 6

Samstag, 12. August, 18 Uhr in der Stadtkirche
Jesu dulcis memoria

Wir hören fünf Vertonungen von sogenannten Jesus-Hymnen - alles Verherrlichungen der Person Jesu für Alt Solostimme und Instrumentalensemble. Dazwischen erklingen vier instrumentale Suiten aus der gleichen Zeit.

Das Ensemble musica poetica Freiburg spielt geistliche Konzerte und Suiten aus dem Barock.



Foto zVg

GOTTESDIENST IM GARTEN UND TAVOLATA

Sonntag, 20. August, 11 Uhr, im Garten des Kirchgemeindehauses

Der traditionelle Openair-Gottesdienst findet dieses Jahr im neu gestalteten Höfli zwischen Stapferhüsli und Kirchgemeindehaus statt. Der Innenhof wird zum ersten Mal auch Kirche sein. Der Gottesdienst, gestaltet von Pfarrer Rolf Zaugg und musikalisch umrahmt von der Musikgesellschaft Lauffohr, ist offen für Jung und Alt.

Thema des Gottesdienstes ist «Draussen vor der Tür» - was passiert da? Welche Begegnungen sind möglich? Ist es da eventuell sogar gefährlich? - Oder einfach nur schön?

Nach dem Gottesdienst sind alle zur Tavolata des Quartiersvereins Altstadt eingeladen. Mitten auf der Hauptstrasse werden Tische aufgebaut und es gibt Spezialitäten der Restaurants in der Altstadt zu naschen. Auch hier wird die Musikgesellschaft Lauffohr wieder aufspielen.



Foto zVg

SCHRITTE FÜR DEN FRIEDEN



Donnerstag, 3. August, 18.00 Uhr, Start bei der katholischen Kirche Brugg, danach gehen wir gemeinsam zur reformierten Kirche. Bitte eigenes Windlicht mitbringen.
In Europa herrscht Krieg. Das darf, soll, muss nicht sein. Alle sind eingeladen zu »Schritte für den Frieden«: Jung und Alt, unabhängig von parteipolitischen oder konfessionellen Standpunkt.
Leitung: Maria Daetwyler, Rolf Zaugg

BRUGG

Seniorenausflug «Zwischen zwei Welten»

VON PFR. ROLF ZAUGG

Der Seniorenausflug vom 20. September führt uns in zwei völlig verschiedene Welten, die doch viel gemeinsam haben. Wir besuchen das Goetheanum in Dornach und die Benediktinerabtei Mariastein.

Wie gewohnt machen wir uns ab den drei Einsteigeorten an der Zurzacherstrasse, beim Eisiplatz und beim Pflegezentrum Süssbach mit dem Car auf den Weg ins Baselbiet.

Zunächst machen wir Halt im Goetheanum in Dornach. Dort machen wir einen Kafihalt und besuchen den eindrücklichen Bau, der das Zentrum der anthroposophischen Welt darstellt. Der ungewöhnliche Bau nach Entwürfen von Rudolf Steiner beeindruckt durch seine organischen Formen.

Danach fährt uns der Car ein paar Kilometer weiter ins Solothurnische zur Benediktinerabtei Mariastein. Dort essen wir im Klosterrestaurant zu Mittag. Wer Lust hat, kann sich danach durch die 400jährige Anlage führen lassen. Das Kloster wurde an einer Stelle errichtet, an der Maria den Sturz eines Knaben von einem hohen Stein aufgefangen und ihm so das Leben gerettet hat, deshalb heisst der

Ort auch Maria-Stein. Dieser Maria-Stein entwickelte sich im ausgehenden Mittelalter zum bedeutenden Wallfahrtsort und schliesslich wurde an dieser Stelle das grosse Benediktinerkloster errichtet.

Die Rückreise führt uns dann über den Passwang zurück nach Brugg, wo wir gegen 18 Uhr wieder an den Einsteigeorten eintreffen werden.

Der Seniorenausflug wird organisiert von Marianne Keller und Rolf Zaugg. Der Teilnehmerbeitrag beträgt Fr. 70. Falls der Betrag Ihr Budget sprengt, kann er problemlos reduziert werden. Bitte nehmen Sie dazu Kontakt mit Pfr. Rolf Zaugg auf 056 451 11 44.

Anmeldung ab sofort mit dem nebenstehenden Talon, den Flyern in der Kirche oder unter www.refbrugg.ch. Die Platzzahl ist begrenzt und die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.



ANMELDETALON

Anmeldung zur Seniorenreise vom 20. September nach Dornach und Mariastein.

PERSONALIEN

Name/Vorname

Ich esse Vegetarisch

Ja

Nein

Strasse, PLZ/Ort

Telefonnummer

Bemerkungen

EINSTIEGSSORT
(bitte ankreuzen):

☐ 8.00 Uhr, Bäckerei Maier
(Kreuzung Zurzacherstr./Weiermattweg)

☐ 8.05 Uhr, Eisiplatz

☐ 8.15 Uhr, Pflegezentrum Süssbach

Bitte Talon bis spätestens 1. September einsenden an:
Pfr. Rolf Zaugg, Schulhausplatz 6, 5200 Brugg.

WINDISCH

Totgeglaubte leben länger - Auf Brand folgt das Facelifting

VON CHRISTIAN BRAUN

Das im Oktober 2022 durch Vandalen entfachte Feuer auf dem Abendmahlstisch in der Kirche Windisch hinterliess deutliche und tiefe Spuren.

Nur das Tischblatt abschleifen und neu lackieren hätte ein sehr unschönes Bild ergeben. So wurde der Tisch auseinandergenommen, dank der einfachen und genialen Konstruktion werkzeuglos; es hat am Tisch kein einziges Stück Metall. Beim Tisch am Eingang wurde nur das Tischblatt zur Auffrischung in die Werkstatt genommen.

Für den Schreiner war es keine grosse Herausforderung. Die Teile wurden zuerst auf der Breitbandschleifmaschine so lange geschliffen, bis die Brandspuren weg waren. Das muss man, damit sie nicht krumm werden, beidseitig gleichmässig machen. Das waren am Abendmahlstisch sicher gut 5mm! Anschliessend wurden die Stirnkanten nachgeschnitten, also ist der Tisch auch 1cm kürzer. Damit der Tisch neu zusammenpasst, wurden auch die Stollen (Tischfü-

sse) dünner. Die Spannkeile, musste man aufdoppeln, da sie immer schon etwas zu klein waren.

Nun ging es eine Werkstatt weiter zum Beizmeister (hat nichts mit Restaurant zu tun) zur Oberflächenbehandlung. Armin Siegrist aus Wilen bei Sarnen, einer der letzten seines Standes, musste sein ganzes Können beweisen, galt es doch zwei schwierige Probleme zu lösen, welche auch grosse Erfahrung voraussetzen. Die Teile des Abendmahlstisches aus Nussbaumholz sollten braun gebeizt werden. Die Tischplatte am Eingang musste farblich an die natürliche Patina angepasst werden.

Nussbaumholz hat helles Splintholz und dunkles bis sehr dunkles Kernholz. Ausserdem ist seine Textur sehr lebendig. Das heisst, die hellen Partien müssen

dunkler werden, während die dunklen «hell» bleiben sollten und das Gesamtbild am Schluss ganz natürlich wirken muss. Bei der Herstellung des Tisches löste man dieses Problem, indem alle Holzflächen gebleicht und anschliessend nussbaumbraun gebeizt wurden. Die lebendige Textur des Holzes wirkt so aber wie tot. Genau dies verhindert das Nachbeizen des Splintholzes. Es braucht viel Erfahrung, damit das Holz einen gleichmässigen Brauntönen hat und sein natürliches Holzbild erhalten bleibt. Man darf nicht erkennen, wo nachgeholfen wurde.

Beim Tischblatt am Eingang gab es ein anderes Problem. Durch das Abschleifen wird das Fichtenholz sehr hell. Der natürliche Nachdunkelungsprozess dauert aber Jahre. Damit die helle Tischplatte im Gesamtbild mit den Kirchenbänken nicht auffällt, wurde deshalb nachge-

beizt. Natürlicherweise sind beim Fichtenholz die harten, schmalen Jahrringe dunkel, die weichen hell. Da die weichen Jahrringe mehr Farbpigmente aufnehmen, kann man das Holz nicht einfach so einfärben. Dunkel würde dann zu hell und umgekehrt. Das ergäbe ein negatives Beizbild (ähnlich der Fotografie). Mit einer Vor- und Nachbeize löst man eine chemische Reaktion aus, welche dann ein natürliches Beizbild (positiv) ergibt. Mit viel Erfahrung und Können gelingt es, einen genau vorgegeben Farbton anzumischen. Eine Kirchenbank, bei welcher Kritzeleien abgeschliffen werden mussten, diente als Farbmuster. Als die Farbgebung und die Beizarbeit fertig waren, konnten alle Teile zweimal überlackiert werden.

Frisch zusammengesetzt ist der Abendmahlstisch wieder neuwertig.



Vorher



Nachher